

soll (vergl. S. 183). Die erhaltenen Keller reichen weiter als der Schloßbau, ihrer Entstehung entsprechend.

Die nördlich vor dem Schloß gelegene, etwa 9:15 m breite Terrasse ist mit drei Kreuzgewölben unterkellert, die sich in drei Kreisbögen auf Pfeilern nach vorn öffnen. Die barocke Entstehung um 1721 beweist außer der Bruchsteintechnik der Schlussstein in der mittleren, größeren Arkade, mit Muschel und Fratze.

Die Raumanordnung des nicht völlig rechteckigen Gebäudes (Fig. 175) wird durch den das mittlere Drittel einnehmenden, durch die beiden Geschosse reichenden Saal bestimmt. Im Erdgeschosß sind durch diesen je drei um einen

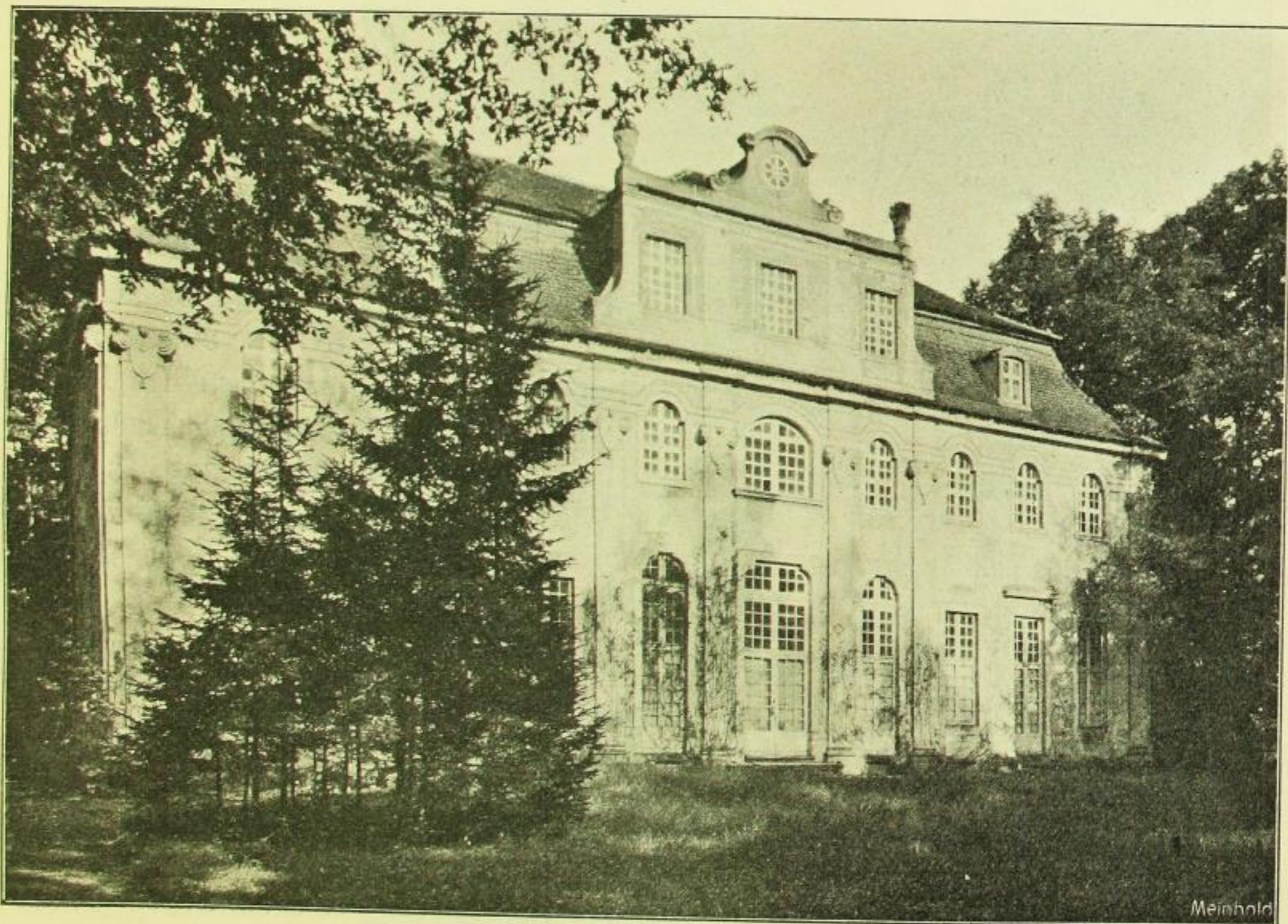


Fig. 176. Neschwitz, Altes Schloß, Südansicht.

Kamin gruppierte Räume und die beiden seitlich von ihm angelegten Treppen zum Obergeschosß zugänglich. In diesem dieselbe Raumanordnung; die Treppe verkleinert sich jedoch zur gewendelten, wie im linken Teil von Figur 175 gestrichelt angegeben ist. Die Mansarde enthält Wohnräume untergeordneter Art.

Die Außenarchitektur der beiden gleichbildeten Langseiten besteht aus je sechs Pfeilern, von denen vier den Mittelteil gliedern (Fig. 176 und 177), während je einer an der Ecke angeordnet ist. Der Sockel, die Basen und die in Fig. 178 (rechts) skizzierten barocken Kapitäle sind — wie die Fenster- und Türgewände — aus Sandstein; das übrige in Putz. Der Architrav ist über die im Stichbogen gebildeten und nach innen etwas vorgekragten Fensterstürze des Obergeschosßes in gleicher Bogenform verkröpft. Zwischen diesen und den Fenstern oder Türen des Erdgeschosßes schlichte rechteckige Füllungen. Die